

**Zeitschrift:** Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

**Herausgeber:** Spitex Verband Kanton Zürich

**Band:** - (2012)

**Heft:** 2: Spitex und Psychiatrie

  

**Artikel:** Spitex schenkt Zeit und Freude

**Autor:** Meier, Karin

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-821919>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Spitex schenkt Zeit und Freude

Ein grosszügiges Legat mit einem klaren Auftrag ermöglicht dem Spitex-Verein Solothurn, seinen Kundinnen und Kunden zwischenhinein etwas Zeit zu schenken. Die Hauspflegerin Elisabeth Hofmann (60) betreut zusammen mit einer Kollegin dieses Projekt. Es bereitet nicht nur der Kundenschaft, sondern auch ihr selber Freude.

**Karin Meier** // «Das Leben ist kurz, weniger wegen der kurzen Zeit, die es dauert, sondern weil uns von dieser kurzen Zeit fast keine bleibt, es zu geniessen», sagte einst Jean-Jacques Rousseau.

Dieser Ansicht schien auch jener Solothurner zu sein, der den Spitex-Verein Solothurn in seinem Testament auf ungewöhnliche Weise begünstigte: Er hinterliess dem Verein einen Betrag von einer halben Million Franken mit der Auflage, damit Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Solothurn Zeit zu schenken.

Zeit schenken? «Ja», sagt die Hauspflegerin Elisabeth Hofmann. Sie arbeitet in einem Pensum von 60 Prozent beim Spitex-Verein Solothurn und betreut das Projekt «Geschenkte Zeit» zusammen mit einer Kollegin: «Wir können mit dem gespendeten Geld unsere Arbeitszeit finanzieren, und das ermöglicht uns, in dieser Zeit für unsere Kundinnen und Kunden da zu sein und nicht-kassenpflichtige Leistungen zu erbringen.»

## Die kleinen Dinge

In einem Reglement sind die möglichen Leistungen festgehalten: Hauswirtschaftliche Dienstleistungen, Entlastung von Angehörigen oder Aktivitäten und Betreuung. Der dritte Punkt – Aktivitäten resp. Betreuung – findet in der Praxis am häufigsten Anwendung: Elisabeth Hofmann und ihre Kollegin unternehmen etwas mit betagten Kundinnen und Kunden und sorgen so dafür, dass die meist einsamen Menschen für ein paar Stunden wieder Anschluss ans Leben finden.



Bild: Karin Meier

**Hauspflegerin Elisabeth Hofmann, Spitex Solothurn:** «Es ist schön, unsere Kundinnen und Kunden für einmal nicht nur am Bett zu sehen, sondern unterwegs oder in geselliger Runde.»

«Es braucht für diese Freizeitaktivitäten kein grossartiges Programm», erklärt Elisabeth Hofmann, «es sind die kleinen Dinge, welche die Herzen öffnen.» Zum Beispiel mit jemandem wieder einmal eine Veranstaltung besuchen, die ihm früher lieb war, oder einen Ausflug machen an einen alt bekannten Ort.

So fuhr die Hauspflegerin kürzlich mit einer Kundin an einen See. Die Frau war traurig, weil ihre Schwester und einzige Bezugsperson gestorben war: «Die Kundin vergass für einen Moment ihre Trauer und freute sich, vor allem weil am Ausflugsort noch zwei kleine Kätzchen herumsprangen.» Manchmal geht es aber auch um ganz praktische Dinge. Zum Beispiel führte Elisabeth Hofmann einen Kunden zu einem – für ihn zu weit entfernten – Geschäft, um ein Elektromobil zu testen.

Mit dem gespendeten Geld werden auch regelmässige Angebote finanziert: Zwei Mal im Monat organisieren die beiden Spitex-Frauen einen Jass- und Spielnachmittag. Eingeladen sind nicht nur Spitex-Kundinnen und -Kunden, sondern auch die Bewohnerinnen und Bewohner der Alterssiedlung, in dem der Spitex-Verein Solothurn seine Bü-

ros hat. Beliebt sind auch andere fixe Programmpunkte wie ein Lotto-Nachmittag und das Weihnachtessen.

## Bereicherung für alle

Jährlich stehen für das Projekt «Geschenkte Zeit» 40 000 Franken aus dem gespendeten Kapital zur Verfügung. Hinzu kommen 5000 Franken, die regelmässig von der römisch-katholischen Kirchgemeinde Solothurn gespendet werden.

Das hat von 2005 bis 2010 zu Einsätzen zwischen 450 und 620 Stunden im Jahr geführt. Ein Spesenreglement und ein Kurzprotokoll zu jeder Aktivität sorgen für die nötige Transparenz gegenüber dem Vereinsvorstand, dem die Geschäftsleiterin des Spitex-Vereins Solothurn, Kathrin Lanz, jeweils Rechenschaft ablegen muss.

Das Projekt «Geschenkte Zeit» bereitet jedoch nicht nur der Spitex-Kundschaft Freude, sondern auch den Spitex-Frauen, die dafür verantwortlich sind. Es bringt Abwechslung in ihre Arbeit und bereichert sie: «Es ist schön, die Kundinnen und Kunden für einmal nicht nur am Bett zu sehen, sondern unterwegs oder in geselliger Runde», stellt Elisabeth Hofmann fest.